

Meine Woche im agriPrakti vom 10. bis 14. Dezember 2018

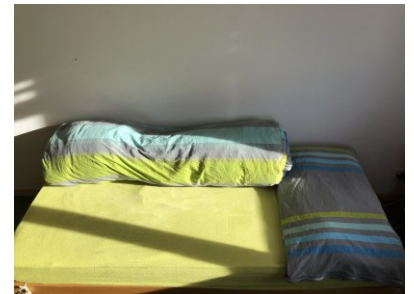
Das bin ich:

Ich heisse Laura Rhyner und bin 16 Jahre alt. Das agriPrakti absolviere ich bei Familie Camenzind in Vitznau, zu der meine Ausbilderin Monika, ihr Mann Rony und ihre vier Kinder Silvia 15 Jahre, Bettina 13 Jahre, Matthias 11 Jahre und Tobias 9 Jahre gehören. Zum Betrieb gehören Mutterkühe, Katzen, Esel und Ziegen. Nach dem agriPrakti werde ich eine 3-jährige Lehre als Landschaftsgärtnerin absolvieren. Hier ist ein kleiner Einblick meiner letzten Woche.



Montag, 10. Dezember 2018

Am Morgen startete ich um 6.30 Uhr mit der Vorbereitung des Morgenessens. Die Mädchen waren bereits auf dem Schulweg. Nach dem Essen räumte ich den gedeckten Tisch wieder ab und machte das Znüni für die zwei Jungs bereit, die sich um 7.15 Uhr auf den Schulweg machten. Danach begann ich mein Morgenämtdli, welches aus lüften, alle Betten herrichten, Blick in die Badezimmer, Wäsche sortieren, waschen, Wäsche aufhängen, falten und Pflanzen giessen besteht. Anschliessend begann ich mit dem Montagsputz. Dieser besteht aus OG Badezimmer gründlich reinigen, OG saugen, zwei Betten frisch anziehen und je nach dem, wie weit ich komme, einem Fenster putzen und Hemden bügeln. Nach dem OG saugen ging ich in den Garten und holte drei Kabis. Über die Nacht hatte es geschneit. Der ganze Garten war bedeckt mit Schnee. Zum Mittagessen kochte ich Salzkartoffeln, Blaukabis und eine Fleischsauce an Gitzirippchen mit grünem Salat. Anschliessend räumten Rony und ich die Küche auf. Da am Montag Monika jeweils auswärts arbeitet, sind Rony und ich alleine zum Zmittag. Die Jungs kommen nicht nach Hause, wenn sie am Nachmittag Unterricht haben. Vor meiner Mittagspause, welche von 13.00 – 14.30 Uhr dauert, leerte ich den Kompostkübel. Nach meiner Zimmerstunde arbeitete ich weiter an meinem Montagsprogramm bis zum Z'vieri. Dann kamen die Jungs nach Hause. Wir schauten, welche Hausaufgaben sie haben. Danach bereitete ich das Nachtessen vor. Währenddessen kamen auch die Mädchen nach Hause. Es gab Toast, welche alle sehr gerne mochten. Nach dem Nachtessen, welches ich noch abräumte und versorgte, durfte ich um 19.00 Uhr den wohlverdienten Feierabend antreten.



Dienstag, 11. Dezember 2018

Heute startete ich wieder um 6.30 Uhr. Nach dem Morgenessen machte wieder mein Morgenämtdli. Danach stellte ich Zimtsternen-, Mailänderli- und Schokoherzteig her. Die Eiweissguetzli backte ich direkt, die anderen Guetzli musste ich noch im Kühlschrank kühlstellen. Ich backte alle Guetzli und liess sie auskühlen. Als ich fertig war, kochten Monika und ich Karotten, Blaukabis, Rösti mit Kalbsleberli und Salat. Nach dem Essen räumte ich noch die Küche auf. Dann hatte ich von 13.30 – 15.00 Uhr Zimmerstunde. Nach meiner Ruhezeit verzierte ich die Guetzli mit Schoko- oder Zuckerglasur. Wir mussten die Guetzli dann schnell verstecken, sonst wären sie schnell aufgegessen gewesen. Monika und ich richteten noch die Ferienwohnung her, weil am Mittwoch zwei kleine Kinder zu Besuch kommen werden. Monika fand, es sei eine gute Gelegenheit, dass ich auch mal erlebe, wie es sich ein- zwei Tage mit kleinen Kindern zusammenlebt. Die zwei Jungs kamen nach Hause und wir assen gemeinsam Zvieri. Um 17.15 Uhr habe ich das Nachtessen vorbereitet. Ich räumte die Küche noch auf und dann hatte ich um 19.00 Uhr Feierabend.



Mittwoch, 12. Dezember 2018

Am Morgen musste ich wie die Mädchen um 5.45 Uhr aus dem Haus und den Hang hinunterlaufen, damit ich die Rigibahn erwische. Anschliessend stieg ich in den Bus nach Küsnacht und dort in den Zug nach Luzern. Im Zug traf ich meine Schulkolleginnen. Wir fuhren zusammen nach Sursee. Heute hatte es Schnee und es war sehr klar. Zuerst hatten wir hauswirtschaftlicher Unterricht und wir kochten für die andere Gruppe. Am Nachmittag nochmals Hauswirtschaft und dann besuchten wir während dem ABU-Unterricht den Ökihof. Es war ein sehr lehrreicher Tag. Am Abend um 19.45 kam ich auf den Betrieb. Dort waren bereits die zwei kleinen Ferienkinder von Monika: Lia und Livio.

Donnerstag, 13. Dezember 2018

Dieser Donnerstag war kein normaler Donnerstag wie sonst. Nein, um 5.00 Uhr war ich hellwach in meinem Bett, weil die zwei kleinen Kinder kurz Klavier spielten. Sie sind aufgestanden, weil sie wach waren. Meinen Arbeitstag begann ich wie gewohnt um 6.30. Es war alles anders, denn ich konnte mein Morgenämtdli nicht so schnell erledigen, wie sonst. Ich musste den Kleinen alles erklären, wieso man dies und jenes macht. Als ich endlich fertig war mit dem Morgenämtdli, spielte ich mit den beiden bis die Sonne kam. Als die Sonne so richtig schön schien, gingen wir hinaus und rutschten im Schnee herum. Da dachte ich, dass ein Kinderlachen das schönste auf der Welt ist. Zu früh gerührt. Denn als wir im Haus ankamen, waren die Kinder übermüdet und wurden recht mühsam. Sie weinten und schlugen überall den Kopf an. Zum Zmittag gab es Reis, Brätchügeli, Bohnen und Salat. Anschliessend dufte ich den kleinen Livio wickeln und ins Bett legen. Die Kinder schliefen 2 ½ Stunden. Während dieser Zeit machte ich auch meine stündige Mittagspause. Als die Kinder aufwachten, hatte das Mädchen Ohrenschmerzen und schrie wie an einem Spieß. Der Kleine war sehr friedlich. Danach backte ich noch Mailänderli und Spitzbuben. Ich bereitete das Abendessen vor und um 19.00 hatte ich Feierabend. Mir wurde klar, dass es viel strenger ist, wenn man kleine Kinder auf dem Betrieb hat. Man kann nicht alles in seinem eigenen Tempo machen. Nein, man muss immer Rücksicht nehmen auf die Kleinen.



Freitag, 14. Dezember 2018

Heute startete ich in den letzten Tag der Woche. Somit stand der Freitagssputz an. Dazu gehören das EG saugen, wenn nötig feucht aufnehmen, die Küchenfront abreiben, den Abfall und das Papier entsorgen, das Badzimmer im EG reinigen, den Wasserkocher und das Abtropfbecken entkalken. Zum Glück schliefen die zwei Kinder bis um 9.00 Uhr. So kam ich vorwärts mit dem Freitagssputz. Als sie aufwachten, machte ich ihnen Frühstück und nahm selber Znüni. Ein Kind hustete während der Nacht oft. Deshalb gingen wir nicht hinaus in die Kälte. Wir spielten drinnen. Ich las den Kindern eine Geschichte vor. Heute war ein sehr spezieller Tag, den wir brachten noch zwei Jungrinder in die Metzger. Dies läuft ganz anders, als ich es kannte. Denn die Tiere müssen auf die Bahn verladen werden. Normalerweise nahm Monika die Kuh, Rony ein oder zwei Kälber und ich jagte die Tiere. Doch heute blieb Monika bei den Kindern und Rony, sein Nachbar und ich liefen mit den Tieren zur Station. Dann fuhren die Metzgertiere im Güterwagen der Rigibahn mit Rony nach Vitznau. Heute dufte ich sogar die Kuh führen. Es war gar nicht so einfach, weil es Schnee hatte und ein Jungrind die Kuh getrieben hatte. Doch es verlief alles gut. Der Nachbar und ich führten die Kuh zurück auf den Betrieb. Als ich zurückkam, hatte sich der kleine Livio schon zwei Mal übergeben. Magendarmgrippe. Zum Zmittag genoss ich die Apfelwähe. Um 13.00 Uhr trat ich meine Heimreise ins Wochenende an.

